

Bleed Through Repaired Document  
Plastic Covered Document

**Hamburger Schießsport**

Der Schießsport, wohl der älteste volkstümliche deutsche Sport (in Magdeburg wurde bereits im Jahre 1387 im „Schützenhof“ ein Bogenschießen abgehalten), hat auch in Hamburg schon früh in den „Schützengilden“ eine gute Pflegestätte gefunden. Eine feste Form besteht aber erst seit 1862, in welchem Jahre die „Hamburger Schützengesellschaft“ gegründet wurde, während der „Wandsbeker Schützenverein“ bereits seit 1847 besteht. Die Hamburger Schützengesellschaft mit heute etwa 1000 Mitgliedern ist dem Norddeutschen Schützenbund, Sitz Hamburg, angegliedert, welcher wieder dem Deutschen Schützenbund, Nürnberg, untersteht. Die Schützengesellschaft pflegt das Scheibenschießen mit der Scheiben- und Wehrmannsbüchse, das Pistolenschießen und das Kleinkaliberschießen auf die 12-Ring-Scheibe nach den Regeln des Deutschen Schützenbundes. — Zwei Anlagen für Feuerwaffen sind vorhanden, in Hamburg der großzügige Schießplatz in Barmbeck beim Neuen Schützenhof mit 24 Ständen auf Entfernungen von 20 bis 300 Metern und 10 Kleinkaliberständen sowie die neue, jetzt fertiggestellte Anlage in Wandsbek mit insgesamt 26 Ständen und einem Wurf taubenstand.

Der Krieg und die Nachkriegsjahre haben dem Schießsport natürlich großen Abbruch getan, erst langsam setzt die Aufwärtsbewegung wieder ein. Vor allem wendet sich das Interesse dem Kleinkaliber-Sportschießen zu, einem Volkssport im wahrsten Sinne des Wortes. Er kann von früher Jugend bis ins späte Alter ausgeübt werden, ohne daß seine Leistungen nachzulassen brauchen, er stählt die Nerven, fördert Umsicht und Entschlossenheit und hält den Geist wach, um nur einige besondere Vorzüge zu nennen. Dazu hat er gegen das Schießen mit Scheibebüchsen den Vorteil des bedeutend niedrigeren Preises der Munition und die oberste Behörde, die Deutsche Sportbehörde für Kleinkaliberschießen, Mitglied des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, betrachtet es als ihre erste Pflicht, daß in den ihr angeschlossenen Vereinen nur Sport getrieben und derselbe politisch neutral gehandhabt wird. — Als ältester Kleinkaliber-Schießverein ist der seit 1884 bestehende Langenhorners Schützenverein mit 1000 Mitgliedern zu betrachten, der einen eigenen Stand an der Langenhorners Chaussee 579 besitzt. — Auch der Kleinkaliberschießklub „Geco“ und die seit 1910 bestehende Schützengilde „Eckehard“, die auch Jagd- und Pistolenschießen betreibt, gehören hierher. Sie alle, wie auch die Hamburger Schützengesellschaft, schießen aber nach den Regeln des Deutschen Schützenbundes auf die 12-Ring-Scheibe, während die der Deutschen Sportbehörde für Kleinkaliberschießen unterstellten Vereine die international üblichen 10-kreisigen Scheiben verwenden. — Dank der Initiative der Sportvereinigung Polizei Hamburg konnte dieselbe am 12. September 1926 in Bahrenfeld an der Kriegshöhe eine eigene modern und mustergültige Anlage mit 18 Ständen einweihen, wie sie Norddeutschland nirgends aufzuweisen hat. — Unter Führung der neuen Kleinkaliberschießabteilung der Polizei wurde am 11. September 1926 der Gau Niederelbe gegründet, welchem zur Zeit folgende Kleinkaliber-Schießvereine angehören: K. K. S. Abt. Polizei Hamburg, K. K. S. Abt. Polizei Altona, K. K. S. Abt. Polizei Lübeck, Bahrenfelder Jagd- und Sportschützenverein, K. K. S. Verein „Hasta“, K. K. S. Klub „Geco“, K. K. S. Abt. im Eimsbütteler Turnverband.

Dieser Gau Niederelbe mit dem inzwischen gegründeten Landesverband Schleswig-Holstein unterstehen der schon erwähnten Deutschen Sportbehörde für Kleinkaliberschießen, dem Deutschen Kartell für Jagd- und Sportschießen, Abteilung C. Da das Kleinkaliberschießen auch auf den Olympiaden Eingang gefunden hat, dürfte dieser schöne Sportzweig in den nächsten Jahren einen großen Aufschwung nehmen.

Ein weiterer Zweig des Sportschießens, welcher in den Nachkriegsjahren einen lebhaften Aufschwung genommen hat, ist das Wurf taubenschießen. Die internationalen Bestimmungen lauten hier: Entfernung 15 Meter, Waffe: Kaliber bis 12, Beiladung bis 36 Gramm, höchstens 2,5 mm (Nr. 6 engl.), zwei Schüsse auf jede Tontauben, die getroffen gilt, wenn sie entzwei geht, bevor sie den Boden erreicht hat. — Dieses Tontaubenschießen findet eine gute Pflegestätte in dem Schießklub Hamburg-Altona mit etwa 100 Mitgliedern. — Der Schieß-

klub Hamburg-Altona hat von der Stadt Altona am Hellgrundberg in Bahrenfeld ein prächtiges, ca. 250 Morgen großes Jagdgelände gepachtet. Die vorhandenen Wurf taubenstände sind tadelfrei und die von den Mitgliedern des Klubs auf den letzten internationalen Schießen im Mai 1926 erzielten Leistungen sind absolut erstklassig, sie geben der Hoffnung Raum, Deutschland auf den Olympischen Spielen in Amsterdam im Tontaubenschießen unter den Siegern zu sehen.

**Wintersport**

Der Winter 1925/26 erfüllte nicht die Hoffnungen der hiesigen Eisläufer. Die angesetzten Bezirkslaufen in Kunst- und Schnelllaufen kamen nicht zum Austrag. Nur die Vereinslaufen des Hamburger Schlittschuhläufer-Vereins von 1881 e. V. und des Altonaer Schlittschuhläufer-Vereins konnten unter Dach und Fach gebracht werden. Da boshafterweise das Wetter des öftern am Freitag umschlug, mußten die Lauf en um den Senatspreis sowie den Altonaer Stadtpreis verschoben werden — bis der Frühling da war. Während in Hamburg-Altona also nur dürftig das bisher Erworbene im Training erhalten werden konnte, vermochten von Altona nach Titisee entsandte Schnellläufer durch vorheriges vierzehntägiges Training sich erfolgreich bei den Deutschen Kampfspiele n und Meisterschaften zu beteiligen.

Bei den Kampfspiele n belegte im 1000-Meter-Juniorenlaufen Vollstedt (ASV) den 3. Platz, im 10000-Meter-Hauptlaufen den 4. Platz, wobei er einen neuen deutschen Rekord aufstellte. Im Eisschießen holte sich die Mannschaft des Altonaer Schlittschuhläufer-Vereins den ersten Preis.

Im Kampf um die deutsche Eisschnelllaufmeisterschaft mußte Vollstedt seinen Titel an Picker vom Berliner Schlittschuh-Club abgeben, obwohl er über zwei Strecken von dreien Sieger blieb. So zeigte sich offenkundig das Versagen der Punktwertung. Man hat deshalb auf dem letzten Verbandstag in Berlin diese Wertung aufgehoben und sich zu der Internationalen Eislaufvereinigung bekannt. Vollstedt stürzte im 500-Meter-Laufen, belegte im 1500-Meter- und 5000-Meter-Laufen den 1. Platz. Sein Klubkamerad Meyer konnte im 500-Meter-Lauf den 4., im 1500-Meter- und 5000-Meter-Lauf den 6. Platz gewinnen.

Im Juni orlaufen (1000 Meter) und im 3000-Meter-Juniorenlauf um den Crass-Wanderpreis wurde Palk jedesmal Dritter, während Külpser sich mit dem 6. und 5. Platz bescheiden mußte. Von den hiesigen Läufern ist demnach nur Vollstedt ein Läufer von Klasse. Hoffentlich gelingt es, in hiesigen Vereinen genügenden Nachwuchs aufzuziehen.

Leider hat der Tod in diesem Jahre große Lücken in die Eissportgemeinde gerissen. Im Januar verstarb der letzte Mitbegründer des Hamburger Schlittschuhläufer-Vereins Fritz Wolff, der genau 45 Jahre dem Verein angehört hat. Seine Verdienste liegen in der Anregung zur Gründung des Deutschen Eislauf-Verbandes. Er war der erste, der in Hamburg internationale Schnell- und Kunstlaufen veranstalten ließ. Der Altonaer Schlittschuhläufer-Verein beklagt den Verlust seines 1. Vorsitzenden Max Streich, der in zäher Arbeit im Verein und Verbands vorbildlich für die Hebung des Eissports gewirkt hat. Bald folgte ihm der 2. Vorsitzende Alfred Lauenburg, der erfolgreichste Schnellläufer des 1. Jahrzehnts dieses Jahrhunderts. Er gewann 7mal die deutsche Meisterschaft, den Kronprinzenpokal und 1mal den Senatspreis. Der gesamte Eissport verliert in ihm einen hervorragenden Vertreter.

Der Ski-Klub Hamburg sammelt seit einer Reihe von Jahren alle die zahlreichen Freunde dieses Wintersports. Er hat sich in St. Andreasberg in schönster Lage über der Bergstadt ein eigenes Heim erbaut. Der S. K. H. gehört als Ortsgruppe zum Oberharzer Ski-Klub und ist dadurch Mitglied des Deutschen Ski-Verbandes. Der S. K. H. wirbt für seinen Sport durch Vorträge mit Lichtbildern und durch Trocken-Ski-Kurse, die bisher stets unter recht guter Beteiligung in der Reithalle der Polizei in der Sedanstraße abgehalten wurden. Er veranstaltet auch bei entsprechender Schneelage Sonderfahrten in die deutschen Gebirge, besonders den Harz, aber auch für die, die weniger Zeit haben, in die Haake, wo der S. K. H. in der Nähe des Emmetales eine Sprungschanze gebaut hat. Auch an den großen Meisterschafts-Läufen und -Springen hat er sich durch Entsendung von Läufern und Mannschaften schon beteiligt.

Das sel  
rege Han  
weiteren  
Hambu  
schluß  
tungen H  
des Ni  
bruar:  
Schachb  
verein  
Tätigkeit  
Meisterse  
der Ver  
Schachve  
zwanzig  
Hamburg

801 Grün  
Groß  
804 zog  
siegtr  
richte  
Trupp  
unter  
Geest  
Bille  
811 In d  
und  
Kirch  
Heila  
mit d  
831 Grün  
Ludw  
bis 8  
834 Ludw  
Erzbi  
845 Zersti  
und  
mit  
seng  
Bisch  
Brem  
verein  
865 starb  
wird  
heit  
880 Hamt  
915 Die F  
und  
934 Erke  
Heiar  
Erzbi  
Jahrh  
hatter  
967 Otto  
bann  
983 ging  
völlig  
Wend  
zerst  
1013 Hamt  
sten  
lieben  
zu s  
kirchl  
1035 Erzbi  
ließ  
1043)  
wurde  
Quadr  
und n